

Hardheimer Krankenhaus: Gespräch einer Delegation aus der Ertalgemeinde mit Vertretern des Sozialministeriums / Gute Nachricht aus Stuttgart

Unterstützung des Landes zugesagt

Positiv für die Weiterentwicklung des Hardheimer Krankenhauses verlief eine Gesprächsrunde einer Hardheimer Delegation im Sozialministerium in Stuttgart.

HARDHEIM. Die Sicherung des Krankenhausstandortes Hardheim und damit der stationären ärztlichen Versorgung von rund 20 000 Menschen über die Gemeindegrenzen hinaus war Inhalt eines Gesprächs, das Vertreter des Krankenhausverbandes Hardheim im Sozialministerium Stuttgart geführt haben.

Hintergrund sind notwendige Verbesserungen der Patientenunterbringung mit den entsprechenden baulichen Veränderungen (die FN berichteten).

Diese wurden bereits in der Gemeinderatssitzung am 20. Juli vorgestellt und vom Gremium einstimmig für notwendig und zukunftsweisend erachtet und befürwortet.

Nach der Modernisierung des OP im Jahr 2012 und der Erweiterung des medizinischen Angebotes durch

die Anschaffung eines CT-Gerätes 2013 ist es nun notwendig, die Ausstattung der Patientenzimmer den heutigen Standards anzupassen.

Neben Verbandsvorsitzendem Volker Rohm waren Krankenhausverwaltungsleiter Ludwig Schön sowie der leitende Arzt Dr. Herbert Schmid, Fritz-Peter Schwarz als Repräsentant des Freundes- und Förderkreises „Unser Krankenhaus“ sowie der Planer Architekt Jürgen Löffler ins Sozialministerium gereist, um dem zuständigen Referatsleiter, Ministerialrat Schmidt und dessen Mitarbeiter, dem Bauverständigen Architekten und Krankenhausplaner Schiller, die Notwendigkeit dieser Maßnahme und den Stand der Planungen vorzustellen.

Bei einem Treffen im Sommer war der zuständigen Ministerin Katrin Altpeter bereits eine Handreichung vorgelegt worden, die die wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten hierzu enthielt.

„Das Krankenhaus Hardheim hat für unseren Raum den Auftrag, die ärztliche Versorgung in den Fachbereichen Chirurgie, Innere Medizin und Gynäkologie zu gewährleisten. Dies ist Grund dafür, dass das Hardheimer Haus Bestandteil des Kran-



Weiterentwicklung des Hardheimer Krankenhauses: Bei einem Gespräch einer Hardheimer Delegation im Sozialministerium in Stuttgart wurde Zustimmung und Förderbereitschaft seitens des Landes in Aussicht gestellt.

kenhausbedarfsplans des Landes Baden-Württemberg ist“, so Verbandsvorsitzender Volker Rohm.

„Die durch den Einbau von Toiletten und Nasszellen im Altbestand wegfallenden Betten sollen durch einen Anbau kompensiert werden. Auch ein neuer Bettenaufzug wird zwingend benötigt und hat oberste Priorität“ ergänzt Verwaltungsleiter Ludwig Schön.

„Unser Freundes- und Förderkreis unterstützt seit Jahren mit bereits über einer halben Million Euro die Bemühungen des Krankenhauses, zum Wohle der Patienten zu wirken, und steht mit vollem Engagement hinter den Planungen“ fügte Fritz-Peter Schwarz hinzu.

Dies wird vom Sozialministerium überaus positiv bewertet und als Zeichen der bürgerschaftlichen Solida-

rität anerkannt, so der Tenor der beiden Ministerialbeamten.

In der Runde herrschte zu den angestellten Überlegungen grundsätzliche Einigkeit über die Notwendigkeit der vorgestellten Maßnahmen, ja es wurde Zustimmung und Förderbereitschaft seitens des Landes in Aussicht gestellt. Allerdings, so Ministerialrat Schmidt, seien noch einige Details zu klären.

Am Wochenende in Bretzingen

39. Bockbierfest

BRETZINGEN. In Bretzingen findet an diesem Wochenende das 39. Bockbierfest statt. Programm:

■ **Samstag, 10. Oktober:** 14.30 Uhr E-Jugend SG Ertal 3 – Eintracht 93 Walldürn, 16.30 Uhr Bieranstich, 17 Uhr Damen SV Bretzingen – Hirschlanden, ab 19.30 Uhr Einlass ins Festzelt, 21.30 Uhr Unterhaltung mit den „Almrockern“.

■ **Sonntag, 11. Oktober:** ab 10 Uhr Fröhshoppen, 11.30 Uhr Mittagessen mit der Musikkapelle Bretzingen, 12.45 Uhr SV Bretzingen 2 – Berolzheim, 15 Uhr SV Bretzingen 1 – Schlierstadt, 17 Uhr Unterhaltung mit dem Musikverein „Germania“ Bürgstadt.

■ **Montag, 12. Oktober:** 11.30 Uhr Mittagstisch der Betriebe, 14 Uhr Seniorennachmittag, ab 17 Uhr Fußballspiele der Firmen, 19 Uhr Unterhaltung mit dem Musikverein „Heddebörmer Musikanten“.

■ **Zum Fest kann man mit dem „Bockbierbus“ fahren. Fahrplan und Preise findet man auf der Homepage des Bockbierfestes.**

ANZEIGE

Bestattungen
Parsch

Lange Gasse 1
Hardheim
06283 / 22 62 10

GEMEINDERAT TAGT

Eine Sitzung des Gemeinderats findet am **Montag, 19. Oktober**, um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Hardheim statt.

Tagesordnung: Bürgerfrageviertelstunde; **Erster Nachtrags Haushaltsplan 2015**; Beschlussfassung zur Realisierung der **Kreditermächtigung** des Haushaltsjahres 2014; Annahme eingegangener Zuwendungen; Anfragen und Anträge des Gemeinderates; Bekanntgaben.

HARDHEIM

Vom Jahrgang 1953

HARDHEIM. Die Angehörigen des Jahrgangs 1953 treffen sich am Dienstag, 13. Oktober, um 19 Uhr im Hardheimer Sportheim zu einem gemütlichen Beisammensein.

„Runder Tisch“ des „Hardheimer Helferkreises“: Aktivitäten sollen koordiniert und gebündelt werden / Zentrale Verwaltungsstelle angestrebt

Miteinander statt Nebeneinander der Helfergruppen

HARDHEIM. Starkes Ehrenamt ist besonders in der aktuellen politischen Lage gefragt. So trafen sich am Donnerstag die Kräfte des Hardheimer Helferkreises im Pfarrhaus zum „Runden Tisch“, um neue Ideen vorzustellen und Bisheriges zu analysieren.

An oberster Stelle der Agenda stand die Versicherung der Ehrenamtlichen bei ihrer Arbeit, die bis dato nicht lückenlos geklärt war und nach einer Regelung verlangte. Claudia Beger gab zu verstehen, dass alle Mitglieder des Helferkreises über die beteiligten Organisationen wie die Kirchengemeinde oder das Rote Kreuz versichert seien.

Wichtig ist ebenso die Koordination der einzelnen Helfergruppen,

um statt einem „Nebeneinander“ ein „Miteinander“ zu haben. Allerdings, so Lars Günther, verläuft der Kontakt zwischen Gemeinschaftsunterkunft und BEA allgemein sehr



gut“, sodass man keinesfalls von einer „Konkurrenzsituation“ sprechen könne.

Claudia Beger informierte darüber, dass das Angebot der Sprachkurse in der BEA ebenfalls positiv anliefe: „Die Gruppen füllen sich immer mehr“, betonte sie. Diesbezüglich sei auch ein Stundenplan ausge-

arbeitet worden, der die Rahmenbedingung schaffe. Wohl könne man über eine hohe Zahl an helfenden Händen froh sein, doch sei es sinnvoll, mehr männliche Helfer anzuzusprechen: „Dadurch erreicht man die in der BEA untergebrachten Männer besser“, hieß es.

Die Notwendigkeit einer zentralen Verwaltungsstelle, bei der alle Fäden zusammenlaufen, brachte Pfarrer Markus Koller zur Sprache: Aus seiner Sicht biete sich grundsätzlich die Gemeindeverwaltung an, welche als neutrale Plattform fungieren könne. Anliegen telefonisch entgegengenommen und an Teamleiter weitergeführt.

Neben der Errichtung eines zentralen Containers für Waren- und

Kleiderspenden wurde auch die Öffentlichkeitsarbeit – beispielsweise über soziale Netzwerke oder eine Homepage – diskutiert: Unferlässlich sei dabei jedoch ein Organigramm, in welchem feste Zuständigkeitsbereiche an einzelne Personen delegiert werden.

Weiterhin regte Karl Kohout an, den „Runden Tisch“ nach Bedarf auf den regionalen Austausch mit anderen regionalen Hilfsprojekten für Flüchtlinge auszuweiten. So könne man „sich gegenseitig auf dem Laufenden halten“ oder auch sich von adernorts ausgerichteten Projekten inspirieren lassen. Dafür fehlten zwar aktuell die Kräfte, wobei trotzdem Kontakte über Einzelpersonen gepflegt werden: Karl Kohout pflegt

den Draht nach Wertheim, während Renate Kaufmann sich im schwäbischen Meßstetten informiert.

Um die Zusammenarbeit auch nach außen zu tragen, wird ein einheitlicher, derzeit noch nicht feststehender, alle Projekte übergreifender Name gesucht für alle die in der GU und der BEA durchgeführten Projekte. Allerdings soll dieser nicht das Wort „Flüchtling“ beinhalten, da dieses gegebenenfalls negativ belastet sei und man auch nicht nur Asylbewerber hilft, sondern auch letzten Endes den Hardheimern, denen man die Scheu zu nehmen versucht, so Lars Günther abschließend. Erste Berührungspunkte will man mit einer Präsenz am Wendelinusmarkt ermöglichen. ad

Leserbrief: Zu „1000 Flüchtlinge sind mehr als genug“ (FN vom 9. Oktober)

Neues bringt auch immer wieder neue Chancen

Seit Wochen verfolge ich – wie so viele andere – die Meldungen, Artikel und Kommentare in den Medien zur Flüchtlingssituation und der besonderen Situation in Hardheim. Die Wellen schlagen durch die „Benimm-Regeln“ des Bürgermeisters hoch. Entstanden sind sie meiner Einschätzung nach als unglücklich umgesetzte Reaktion auf eine von öffentlichen Vertretern selbst erzeugte Stimmung. Diese lässt sich in folgendem Zitat von Manfred Böhler ablesen:

„Unser Ortsbild hat sich verändert, die Bürger haben Angst, die Immobilien sinken im Wert und junge Familien ziehen nicht nach Hardheim“ (FN vom 9. Oktober). erscheint diese Darstellung sehr pauschalierter und es ist mir ein dringendes Bedürfnis, diese Aussage für mich zu konkretisieren und anders darauf zu reagieren.

Ich bin Bürgerin von Hardheim. Ich habe Angst, dass die Weltpolitik es nicht schafft die Ursachen der großen Flüchtlingsströme dauerhaft in den Griff zu bekommen. Ich habe Angst davor, dass zuziehende Menschen in den nächsten Wochen und Monaten auf der Welt verfolgt, gefoltert, traumatisiert, ermordet werden. Ich habe Angst davor, dass es den Verwaltungsstellen für Flücht-

linge nicht gelingt, die notwendigen Abläufe effizienter und schneller zu gestalten. Und ich habe große Angst vor der Kurzsichtigkeit und Kleingeistigkeit, die mir in den letzten Wochen immer wieder von (deutschen) Mitbürgern begegnet ist. Dabei ist das Wort „Kurzsichtigkeit“ ganz bewusst gewählt, denn wenn man immer nur auf das schaut, was sich im eigenen Nahbereich befindet, kann es tatsächlich zu dieser (Seh-)Störung kommen.

In speziellen Sehschulen wird daher oftmals gezielt der Weitblick und die Beweglichkeit der Augen trainiert, indem man zum Beispiel verschiedene Standpunkte einnimmt, sich auf veränderte äußere Umstände einstellt.

Im übertragenen Sinne wünsche ich mir so ein Training auch für unseren Geist, damit er nicht kurz und klein gehalten wird. Bei anderen Licht betrachtet, können nämlich die Belastungs- und Bedrohungssituationen auch durchaus als Chance wahrgenommen werden, so wie es auch Herr Nelius (MdL) ausgedrückt hat.

Aus meinem Blickwinkel sieht das veränderte Ortsbild, das Herr Böhler anspricht, durchaus positiv aus. Statt leerer Plätze und den immer gleichen Gesichtern sind

andere Menschen unterwegs, es bewegt sich etwas, es gibt Neues zu entdecken. Neues bedeutet auch immer die Chance zum Lernen. Lernen funktioniert am besten, indem man selbst tätig ist. Gar nicht funktioniert es, wenn man in Angst verharrt.

Um selbst tätig zu werden, kann ich auf die Menschen zugehen, die mir begegnen, oder mich an den zahlreichen Möglichkeiten in der GU oder der BEA beteiligen. Hierbei habe ich persönlich auch andere (deutsche) Mitbürger kennengelernt, deren Begegnung ich als interessant und bereichernd empfunden habe – eine gute Chance für ein Wir-Gefühl.

Der Angst, dass Immobilien oder andere materielle Errungenschaften an Wert verlieren könnten, setze ich die Chance auf menschliches und christliches Handeln entgegen: Gehe ich nur ab und zu in den Gottesdienst oder lebe ich jetzt Nächstenliebe, indem ich mich zunächst um andere Sorge und nicht um mich selber? Ich kann mich nicht an die Bibelstelle erinnern, wo steht, dass in Not Situationen das eigene Hab und Gut gesichert und verteidigt werden soll.

Herr Böhler beklagt als weiteren Punkt, dass keine junge Familien

nach Hardheim ziehen. Falsch, es sind junge Flüchtlingsfamilien nach Hardheim gezogen. Viele der jungen männlichen Flüchtlinge, die alleine gekommen sind, würden sicherlich zu gerne ihre Familien nachholen. Wie wäre es, wenn wir diesen Familien und uns eine Chance geben?

Nur zur Erinnerung: auch vor den großen Flüchtlingsströmen war das Ertal nicht das bevorzugte Wohngebiet, Deutschland und der Welt. Ich werde diese Chancen nutzen, in meinem Alltag, in meinem Beruf, in meinem persönlichen Engagement. Indem ich meine Kinder ermuntere, selbsttätig den Kontakt zu Flüchtlingskindern zu suchen, indem ich Flüchtlingskinder unterrichte, indem ich Kleider sortiere und ausbeuge, indem ich Begegnungsmöglichkeiten mit Flüchtlingen nutze und schaffe, indem ich selber bereit bin zu lernen statt nur zu belehren.

Dabei habe ich keine rosarote Brille auf. Es ist nicht immer einfach, es gibt Konflikte, die ich manchmal lösen und manchmal auch einfach aushalten muss – zeitlich, kulturell, religiös. Aber mit ein bisschen Durchblick gibt es eben auch viele Chancen zu entdecken. Ich wünsche mir, dass das mal wieder in den Blickwinkel der Diskussion gerät. **Anneke Hanke**, Hardheim

HARDHEIMER GEMEINDENOTIZEN

Altkleidersammlung

HARDHEIM. Die nächste Altkleidersammlung des DRK Hardheim ist am heutigen Samstag ab 9 Uhr in Hardheim und in allen Ortsteilen. Altkleidersäcke sind am Wertstoffhof des DRK, im Bürgerbüro der Gemeinde, in den Schalterhallen von Sparkasse und Volksbank Franken sowie bei den Bäckereien Dietz-Thorwart, Gärtnermühle und Seitz, Gerichtstetten, erhältlich.

Atempause auf dem Friedhof

HARDHEIM. Auf vielfältigen Wunsch werden die Atempausen auf dem Friedhof weitergeführt. In den Monaten Oktober und November lädt das Team Trauerbegleitung zu offenen Impulsen auf den Friedhof in Hardheim ein. Am Sonntag, 11. Oktober, um 17 Uhr und am 1. November um 16 Uhr findet der Impuls am Missionskruz im alten Teil des Friedhofs statt. Gemeinsam werden die Verstorbenen und auch die Hinterbliebenen in den Blick genommen. Die „Atempause“ findet auch bei schlechtem Wetter statt.

Café der Frauengemeinschaft

HARDHEIM. Zum Wendelinusmarkt am Sonntag, 18. Oktober, serviert die katholischen Frauengemeinschaft im katholischen Pfarrheim Kaffee und Kuchen. Der Erlös ist für das Pfarrheim bestimmt. Kuhenspenden können bei Andrea Klee, Telefon

06283/9859821, angemeldet werden und können ab 13 Uhr im Pfarrheim abgegeben werden oder werden nach Absprache abgeholt. Die nächste Frauenmesse ist am Montag, 12. Oktober, um 18.30 Uhr.

FG-Arbeitssitzung

HARDHEIM. Die erste Arbeitssitzung der FG für die neue Kampagne findet am Mittwoch, 14. Oktober, um 20 Uhr im Sportheim statt. Der Vorstand trifft sich bereits am 19. Uhr.

Neuer „Drums Alive Kurs“

HARDHEIM. Ein neuer fünfwöchiger Drums-Alive-Kurs für Erwachsene startet am Dienstag, 13. Oktober, 19.15 bis 20 Uhr, im Gymnastikraum der Sporthalle. Drums Alive ist ein effizientes Ausdauer- und Ganzkörpertraining. Alter spielt keine Rolle. Anmeldungen bei Kursleiterin Kornelia Reichert, Telefon 06283/8730, oder in der DRK-Kreisgeschäftsstelle, Telefon 06281/5222-18.

Vom Jahrgang 1951/52

HARDHEIM. Der Jahrgang 1951/52 trifft sich am Mittwoch, 21. Oktober, um 19 Uhr im „Ochsen“.

Oktoberessenkranz

GERICHTSTETTEN. Ein Oktoberessenkranz gestaltet die Frauengemeinschaft am Montag, 12. Oktober, um 18.30 Uhr für die Pfarrgemeinde in der Kirche. Danach ist ein Beisammensein im Bürgersaal.